

Jones: «Mein Sound tendiert dazu, seicht zu werden»

LONDON. Norah Jones ist zurück. Am Wochenende veröffentlichte sie ihr neues Album. 20 Minuten erzählte sie, wie sie der Langeweile entging.

Dein neues Album ist rockiger. Langweilte dich das alte?

Norah Jones: Ich wollte einfach mal etwas anderes machen. Das war gar nicht so einfach, ich wusste nicht einmal, wen ich dafür alles ins Boot holen soll.

Mit Jacquire King hast du dir ei-

nen Produzenten geangelt, der zuletzt für die Kings of Leon arbeitete.

Ich habe eine sehr zarte Stimme, dadurch tendiert mein Sound dazu, manchmal etwas zu seicht zu werden. Ich wollte jemanden, der mich kerniger klingen lässt, ohne dass es an Schönheit verliert.

Strebst du jetzt einen Imagewechsel an?

Mich interessiert mein Image nicht besonders. Das Einzige, was mich ärgert, ist, wenn die Leute sagen, meine Musik sei

langweilig, nur weil sie langsam ist. Auch langsame Musik besitzt Raffinesse, man muss nur genauer hinhören.

Du hast dich von deinem Lanzeitfreund und Bassisten, Lee Alexander, getrennt.

Spielst du jetzt deshalb mit neuer Besetzung?

Nein. Nicht nur wir als Paar, sondern die ganze Band brauchte Abstand. In Wahr-

heit würde ich gern wieder mit ihm spielen.

Hast du deine Schaffenspause genossen?

Naja, nach wenigen Wochen war mir schon langweilig und dann habe ich mir einen Hund zugelegt, einen Töpferkurs besucht und natürlich in einer Band gespielt.

MIGUEL CID AUS LONDON

«Mir war so langweilig, dass ich mir einen Hund zugelegt und einen Töpferkurs besucht habe.»

GESAGT

«Ich würde Coca-Cola wieder mit Kokain verkaufen. Die Leute würden mich dafür lieben.»



Rapper Lil Wayne (27) in einem Interview auf die Frage, was er ändern würde, wenn er US-Präsident wäre.

Francine Jordi im «Hits»-Finale

ZÜRICH. Erwartungsgemäss sang sich gestern Abend bei «Die grössten Schweizer Hits» Francine Jordi mit dem Jodlerklub Wiesenberg ins Finale. Gegen «Das Feyr vo dr Sehnsucht» waren die anderen Finalteilnehmer, Stefanie Heinzmann, Yves Larock, Polo Hofer und Adrian Stern chancenlos. Ab sofort kann man auf 20 Minuten Online abstimmen, welcher der «Schweizer Hits»-Finalisten den Final am nächsten Sonntag gewinnen soll.

Stinkbombe im Saint Germain

ZÜRICH. Das Saint Germain, der Club von Carl Hirschmann, wurde am Samstag Opfer eines Anschlags: «Kurz vor dem Set der 2ManyDJs wurde eine sogenannte Stinkbombe gezündet», so Mediensprecher Sascha Plecic. Ob der Anschlag mit Hirschmanns Anzeigen zusammenhängt, ist nicht bekannt.

«The Fall»: Fertig süsses Mädchen

POP. Norah Jones hat genug vom netten Kaffeehaus-Jazz: Auf ihrem vierten Album

«The Fall» vollzieht sie endlich eine Weiterentwicklung. Der Longplayer ist düsterer, wilder und verruchter als alles, was man bisher von Jones gehört hat. Geliebt ist aber ihre honigweiche Stimme. Und die passt auch zur neuen Ausrichtung. Mit «The Fall» katapultiert sich Jones in neue Sphären – denn sie beweist, dass sie weit mehr als nur das süsse Mädchen ist. NIK



Beschreitet neue Wege: Auf ihrem neuen Album ist Norah Jones düster wie noch nie. EMI

Pegasus: Europa wartet

BIEL. Riesenchance für Pegasus: Die Bieler Jungstars vertreten die Schweiz im Januar am Eurosonic-Festival in Holland. Dort spielen jedes Jahr die vielversprechendsten Newcomer aus ganz Europa vor den Augen hunderter Konzert-Booker und Leute aus der Musikindustrie. So feierten etwa Franz Ferdinand oder zuletzt Lykke Li ebenda ihren grossen Durchbruch. «Für uns ist es sehr aufregend, endlich im Ausland eine grosse Show zu spielen», so Noah Veraguth zu 20 Minuten. Denn: «Es ist schon etwas anderes, nach Holland zu fliegen, als nur von Biel nach Bern oder Zürich zu fahren», meint der Pegasus-Sänger und fügt lachend hinzu: «Ausserdem kann man im Ausland auch so richtig die Sau rauslassen.» NIK



Pegasus: Bald bekannt in ganz Europa? MUSIKVERTRIEB

Xenia: Bye London, hallo Schweiz

LONDON. Bald kehrt Xenia Tchoumitcheva (22) ihrer vorübergehenden Wahlheimat London den Rücken zu. «Die Zeit in London war toll, doch freue ich mich, wieder in die Schweiz zu kommen», so die Blondine zu 20 Minuten. Zwei Monate arbeitete die Ex-Vize-Miss-Schweiz als Finanzanalystin für die Hedgefond-Firma Duet Group, jetzt ist ihr Praktikum zu Ende. Tchoumitcheva: «Ich weiss noch nicht, was ich mache, wenn ich wieder zu Hause bin.» Sicher ist, die Halbrussin wird sich wieder auf ihr Wirtschaftsstudium konzentrieren. «Ob ich in Lugano bleibe, ist noch offen», so die Singlefrau. ISA



Xenia Tchoumitcheva.